



Radio

Autor: Wilfried Marxer | Stand: 31.12.2011

Die Radiogeschichte begann in den umliegenden Ländern in den frühen 1920er Jahren mit dem Betrieb der ersten öffentlich-rechtlichen Radiosender. In Liechtenstein verfügten 1940 bereits rund 40 % der Haushalte über eine Radioempfangskonzession, 1998 lag die Abdeckung bei nahezu 100 %.

Nach gescheiterten Plänen 1924 gab es 1938–39 eine erste liechtensteinische Radiostation. Hinter dem von Charles Roditi initiierten Mittelwellensender standen die britischen Finanzgesellschaften Roditi International Corporation Ltd. (Direktor William Kenmore) und Mills & Rockleys Ltd.; in Liechtenstein wurden sie durch die Kanzlei Ludwig Marxer vertreten. Gemäss Konzessionsvereinbarung wurde eine Liechtensteinische Rundspruch-Aktiengesellschaft (Lirag) gegründet, welcher Ludwig Marxer als Verwaltungsratspräsident, Regierungschef-Stellvertreter Alois Vogt und Josef Ospelt als Verwaltungsräte angehörten. Im Oktober 1938 ging der «Liechtensteinische Landessender» in einem im Vaduzer Haberfeld errichteten Gebäude auf Sendung. Von Anfang an hatte der Sender mit technischen und finanziellen Problemen zu kämpfen. Es wurde lediglich rund eine Stunde pro Tag gesendet, wobei das Abspielen von klassischen und volkstümlichen Schallplatten den Hauptteil ausmachte. Ob das Ende des mit englischem Kapital betriebenen Senders wenige Wochen nach dem Kriegsausbruch im September 1939 finanziell oder aussenpolitisch bedingt war, lässt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Geldüberweisungen aus dem Ausland waren schwieriger geworden, mit ursächlich war aber wohl der Druck Deutschlands. Sendeleiter Friedrich Ritter erhielt am 4.11.1939 die Kündigung. Die Sendeanlagen wurden im November 1942 abtransportiert.

In den folgenden Jahrzehnten wurde bei der Regierung eine Vielzahl von Konzessionsgesuchen aus aller Welt eingereicht. Durch den Postvertrag von 1921 war aber das Konzessionsrecht an die Schweiz gebunden. Es wurde keine Konzession erteilt. Die Rechtslage änderte sich erst 1978 mit der Anerkennung der liechtensteinischen Sendehoheit im revidierten Postvertrag und dem Erlass eines liechtensteinischen Radio- und Fernsehgesetzes bzw. der darauf aufbauenden Rundfunkverordnung von 1991.

Im August 1995 wurde die liechtensteinische Medienlandschaft um den einheimischen Privatsender «Radio L» erweitert. Die Konzession lag bei der Radio TV AG (Hauptaktionär Peter Ritter). Radio L war ein kommerziell betriebenes Privatrado mit Vollprogramm. Es wurde in Liechtenstein zum meistgehörten Radiosender, konnte sich aber im angrenzenden Ausland kaum durchsetzen. Im



Vordergrund stand die musikalische Unterhaltung für ein junges Zielpublikum. Das Informationsangebot umfasste stündliche Nachrichten, Magazinsendungen und moderierte Diskussionen zu aktuellen Themen. Da Werbe- und Sponsoringeinnahmen keinen kostendeckenden Betrieb ermöglichten, wurde Radio L ab 2000 vom Staat massiv finanziell unterstützt. Nach anhaltenden Defiziten zog sich der Hauptaktionär 2003 zurück. Auf der Grundlage des Gesetzes für einen Liechtensteinischen Rundfunk LRF (2003) trat 2004 ein staatlich finanzierter, öffentlich-rechtlicher Sender unter dem Namen «Radio Liechtenstein» die Nachfolge von Radio L an.

Literatur

- *Wilfried Marxer*: Medien in Liechtenstein. Strukturanalyse der Medienlandschaft in einem Kleinstaat, Schaan 2004 (= Liechtenstein Politische Schriften, Bd. 37).
- *Clarissa Frommelt*: Radio Liechtenstein. Die Entstehungsgeschichte des Radios (1939-1995) unter den Bedingungen der politischen Lage Liechtensteins, Diplomarbeit an der Universität Wien, Wien 2003.
- *Peter Geiger*: Krisenzeit. Liechtenstein in den Dreissigerjahren 1928-1939, Bd. 2, Vaduz/Zürich 1997,²2000, S. 287-292.
- *Norbert Jansen*: Radio Liechtenstein. Der Liechtensteinische Landessender (1938-1939), in: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Bd. 73 (1973), S.111-202.

Zitierweise

<<Autor>>, «Radio», Stand: 31.12.2011, in: Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein online (eHLFL), URL: <<URL>>, abgerufen am 16.5.2025.

Medien



Erster liechtensteinischer Radiosender, 1938 (LI LA). Am Mikrophon der Sendeleiter Friedrich Ritter.

Radio | Radioempfangskonzessionen, 1929–1998¹

Jahr	Empfangskonzessionen	Pro 1 000 Einw.
1929	2	
1940	1 072	
1950	2 208	161
1960	3 108	187
1970	4 797	225
1980	7 235	287
1990	10 279	354
1998	12 451	389

¹ Konzessionsgebühren 1999 nicht eingezogen, 2000 abgeschafft.

A.P. Goop: Lie. gestern und heute, 1973, 284; StatJb 2003, 21, 207; eigene Berechnungen.

Radioempfangskonzessionen, 1929-1998

Abgerufen von „<https://historisches-lexikon.li/index.php?title=Radio&oldid=24672>“